

Diploma Supplements

Referent für Qualitätsmanagement
in Lehre und Studium
an der Naturwissenschaftlichen Fakultät

Stintzingstr. 12
91052 Erlangen

nat-qm@fau.de
www.nat.fau.de/qm

Stand: 16.05.2022

Inhalt

| | | |
|-----|------------------------------------|---|
| 1. | Formale Hinweise | 3 |
| 2. | Inhaltliche Hinweise | 3 |
| 2.1 | Allgemeiner Teil | 3 |
| 2.2 | Studiengangspezifischer Teil | 3 |
| 2.3 | Ergänzender Teil (fakultativ)..... | 4 |
| 3. | Formulierungshinweise | 4 |

1. Formale Hinweise

Bitte beachten Sie bei der Erstellung des Qualifikationsprofils Ihrer Absolventen und Absolventinnen folgende formale Hinweise:

- Aus drucktechnischen Gründen darf der Text zu „4.2 Anforderungen des Studiengangs/Qualifikationsprofil des Absolventen/der Absolventin“ eine Länge von 3.000 bis 3.500 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Bei mehreren Fächern (Lehramtsstudiengänge) ist zu beachten, dass sich die Längenvorgabe auf den Gesamttext bezieht; pro Fach stehen daher nur 1.000 bis 1.500 Zeichen zur Verfügung.
- Bitte verfassen Sie den entsprechenden Text als Fließtext und verzichten Sie auf Aufzählungszeichen oder Ähnliches.
- Das Qualifikationsprofil des Absolventen/der Absolventin gliedert sich in:
 1. einen **allgemeinen Teil**, der lediglich an Ihren Studiengang angepasst werden muss;
 2. einen **studiengangsspezifischen Teil**. Hierbei handelt es sich um das eigentliche Qualifikationsprofil des Absolventen/der Absolventin;
 3. einen **ergänzenden Teil**, falls der Studiengang über unterschiedliche Studienschwerpunkte verfügt. Dieser Abschnitt ist fakultativ. Für jeden der möglichen Studienschwerpunkte muss ein separater Text verfasst werden. Die Länge des Gesamttextes bleibt davon unberührt, d.h. die Schwerpunkte sind auch vom Umfang her zusätzlich zum Gesamttext zu zählen.
- Achten Sie bitte darauf, mit Ihren Formulierungen Aussagen über den Absolventen/die Absolventin zu treffen - nicht über den Studiengang, das Studiengangskonzept oder Ähnliches.
- Achten Sie nach Möglichkeit auf die Verwendung geschlechtergerechter Sprache.

Daneben möchten wir Ihnen noch einige inhaltliche Hinweise und Formulierungshilfen an die Hand geben, welche Ihnen die Erstellung der Textteile erleichtern können.

2. Inhaltliche Hinweise

2.1 Allgemeiner Teil

Hierbei handelt es sich um eine allgemeine Eingangsformulierung, welche lediglich um den Titel Ihres Studienganges ergänzt werden muss. Sofern Sie wollen, können Sie jedoch auch hier Änderungen vornehmen.

2.2 Studiengangsspezifischer Teil

Das Qualifikationsprofil des Absolventen/der Absolventin sollte alle Kompetenzkategorien (Fachkompetenzen, Lern- und Methodenkompetenzen, Selbstkompetenzen und Sozialkompetenzen) umfassen. Die Beschreibung der erworbenen Kompetenzen erfolgt dabei auf einem dem Abschluss adäquaten Kompetenzniveau. Geeignete Verben und Adjektive verdeutlichen die entsprechende Niveaustufe sprachlich. Der Schwerpunkt der Kompetenzbeschreibung wird dabei vermutlich bei den Fachkompetenzen und Lern- und Methodenkompetenzen liegen. Als Referenzdokument kann Ihnen das Modulhandbuch Ihres Studiengangs dienen. Das Qualifikationsprofil stellt eine zusammenfassende Charakterisierung der wichtigsten Merkmale der Ziele des Studiengangs dar.

Dieser Teil stellt den Hauptteil des Qualifikationsprofils dar. Er umfasst mehrere Abschnitte:

- Beschreibung des Kompetenzerwerbs durch den Studiengang: Dabei ist der Studiengang als Einheit zu beschreiben. Bitte vermeiden Sie aber abstrakte Formulierungen und achten Sie darauf, fachbezogene Belege für die erworbenen Kompetenzen anzuführen. Bei Sprachfertigkeiten ist es wichtig, das entsprechende Niveau mit anzuführen.
- Beschreibung der über das Kerncurriculum hinausgehenden Qualifikationen: Neben der Beschreibung der dadurch erworbenen Kompetenzen, ist ein Verweis auf das Transcript of Records für genauere Angaben über den einzelnen Absolventen/die einzelne Absolventin ausreichend. Auch verschiedene Vertiefungsmöglichkeiten können durch einen Verweis auf das Transcript of Records angegeben werden.
- Erläuterung zur Masterarbeit: Die Masterarbeit als selbstständig durchgeführtes Forschungsprojekt/eigenständige wissenschaftliche Abhandlung etc. kann hier in abstrakten Formulierungen gewürdigt werden. Auf quantitative Angaben (Bearbeitungszeit, Umfang, etc.) kann verzichtet werden.
- Beschreibung möglicher Berufsperspektiven: Je nachdem wie stark der Studiengang auf ein spezifisches Berufsbild ausgerichtet ist, sollen Sie hier entweder konkrete Berufsbezeichnungen nennen oder auch abstrakte Formulierungen verwenden und damit das potentielle Betätigungsfeld umreißen.

2.3 Ergänzender Teil (fakultativ)

Dieser Abschnitt ist lediglich für Studiengänge relevant, in denen unterschiedliche Studienschwerpunkte gewählt werden können. Der Absolvent/die Absolventin erhält entsprechend seines/ihrer Studienschwerpunkts ein angepasstes Diploma Supplement. Daher bedarf es eines eigenen Textteils für jeden möglichen Studienschwerpunkt. Hieraus geht die spezielle Qualifikation des Absolventen/der Absolventin hervor.

3. Formulierungshinweise

Beim Abfassen des Qualifikationsprofils ist es wichtig, ebenso wie in den Moudlhandbüchern kompetenzorientierte Formulierungen zu wählen. Im Folgenden finden Sie eine kurze Erläuterung zu den Kompetenzkategorien, die Ihnen bei der Beschreibung des Qualifikationsprofils Ihrer Absolventen und Absolventinnen helfen könnte.

Folgende Kompetenzkategorien werden unterschieden¹:

- **Fachkompetenz** = Erwerb verschiedenster Arten von Wissen und kognitiver Fertigkeiten;
- **Lern- und Methodenkompetenz** = Fähigkeit, Fachwissen geplant und zielgerichtet bei der Lösung von beruflichen, wissenschaftlichen o.a. Aufgaben umzusetzen;
- **Sozialkompetenz** = Fähigkeiten, mit denen soziale Beziehungen im beruflichen Kontext bewusst gestaltet werden (Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit, Konfliktfähigkeit, ...);
- **Selbstkompetenz** = Fähigkeit, die eigene Person als wichtiges Werkzeug in die berufliche Tätigkeit einzubringen (Selbstreflexion, Zeitmanagement, Belastbarkeit, Selbständigkeit, ...).

¹ vgl.: Rolf Zaugg, Die Operationalisierung von Kompetenzkonzepten in der Studiengangsentwicklung. Von abstrakten Kompetenz-Deskriptoren zum konkreten Studiengangprofil, in: Winfried Benz/Jürgen Kohler/ Klaus Landfried (Hg.), Handbuch Qualität in Studium und Lehre, Berlin, 31. Ergänzungslieferung (2011), E 5.3.

Die Kompetenzkategorien sind dabei nicht als gleichrangig zu betrachten. Die Gewichtung der einzelnen Kompetenzkategorien ist abhängig vom jeweiligen Studiengang. In allen Kompetenzkategorien können jeweils unterschiedliche **Niveaustufen** erreicht werden. Diese drücken auch Unterschiede im Niveau der erworbenen Kompetenzen je nach angestrebtem Hochschulabschluss (siehe dazu auch: „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse für Bachelor- und Masterstudiengänge“²) aus.

Bei der Formulierung von Kompetenzen können Sie sich auch am Leitfaden 03 "Formulierung kompetenzorientierter Lernziele auf Modulebene" orientieren.

² http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2005/2005_04_21-Qualifikationsrahmen-HS-Abschluesse.pdf